

Lucie hatte sich zwar etwas erholt, und ihr Leben stand außer Gefahr; aber sie redete noch immer irre, und in ihren wilden Phantasien redete sie wohl nicht mehr von Felix, sondern von einem elenden, feigen Menschen, der sie tödtlich beleidigt habe; dann lachte sie widerlich auf und bat den jungen Mann, dem sie noch soeben geflucht hatte, um Verzeihung. Ihr Vater zerbrach sich den Kopf über diesen unerklärlichen Zustand; wie ein böser Alp verfolgte ihn eine düstere, bange Ahnung. Leider sollte sich dieselbe nur zu bald bewahrheiten.

Eines Morgens saß er beim Frühstück, als sich der Hausarzt melden ließ und zwar in wichtiger Angelegenheit. Erschrocken fuhr der alte Mann zusammen, als ihm dieser Besuch angemeldet wurde. Denn eine gute Botschaft wird es nicht sein, dachte er. Und so war es auch. Bei einer Beratung, welche der Hausarzt mit drei seiner Kollegen gehalten hatte, war beschlossen worden, Lucie in eine berühmte Irrenanstalt zu bringen, um vielleicht dort, mit dem Beistand anerkannter Spezialärzte, eine Heilung zu ermöglichen. — „Also wahnsinnig!“ murmelte der Vater und stützte wie betäubt das Haupt in die Hände.

Das war ein zu harter Schlag für den so schwer heimgesuchten Mann.

— „So mußte es kommen, meine liebe, liebe Lucie, mein einziges Kind, mein Alles auf Erden. O Gott, wie hart hast du mein unschuldig Kind, wie hart mich alten Mann geschlagen!“

Er sank in den Stuhl zurück starr und besinnungslos. Der Arzt eilte zum Klingelzuge. Sofort eilten Diener herbei, aber alle Wiederbelebungsversuche waren umsonst. Der unglückliche Vater war tot, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

(Schluß folgt.)

Allen Freunden unseres Blattes zur gefl. Nachricht, daß Unterzeichneter nach längerer Abwesenheit wieder hier eingetroffen ist, und daß von nun alle Zuschriften nur an seine Adresse, sowie etwaige Geldsendungen an Hrn. Schamburger, Hofbuchhandlung, Luxemburg, zu richten sind.

Karl MERSCH,

Director und Redakteur des „Luxemburger Land“.

Die im Auslande residierenden Abonnenten, welche noch mit den erfallenen Abonnementsgelder im Rückstand sind, werden höflichst ersucht, den Betrag entweder per Postmandat oder Postmarken an die Expedition (Herrn Schamburger) in Luxemburg einzusenden, da die Einkassierung durch die Post zu kostspielig ist.

Die Direktion.

Direktion und Redaktion: Karl Mersch, Neuthoravenue, 3, Luxemburg.
Luxemburg. — Druck und Expedition von L. Schamburger, Hofbuchhändler.